



Handreichung zur Konstruktion von Fragestellungen

1. Eine standardisierte Instruktion mit dem Hinweis auf die anonyme Datenerhebung ist zu empfehlen (Driscoll & Goodwin, 1979; Orpen, 1980).
2. Es empfiehlt sich die Erhebung von Hintergrunddaten.
3. Bei Skalen-Fragen: Mehrstufige Antwortoptionen führen zu qualitativ hochwertigeren und informationshaltigeren Ergebnissen (Skala zwischen 5 und 7 Ausprägungen mit numerische und verbale Kategorisierung) (Neumann und Neumann, 1981; Saris, Revilla, Krosnick & Shaeffer, 2010).
4. Die Anzahl der Skalen-Abstufungen sollten an das Differenzierungsvermögen des Bewertenden und Differenzierungsbedarf des Auswertenden angepasst werden (Rohrmann, 1978).
5. Pro Frage sollte nur ein Sachverhalt abgefragt werden (Spooren et al., 2013).
6. Fragen sind leicht verständlich (angepasst an die Zielgruppe), kontextspezifisch und so präzise (klar verständliche Begrifflichkeiten) wie möglich zu formulieren.
7. Verneinungen sollten vermieden werden (Kordts-Freudinger, 2011).
8. Zeitspannen und Einheiten (z.B. Stunden/Woche) sind genau zu definieren (Bühner, 2011).
9. Ein Mix aus negativ und positiv gepolten Fragen ist nicht zu empfehlen.
10. Vorsicht bei negativ formulierten Fragestellungen.
11. Auf umständliche Längen und Kürzel ist zu verzichten (Kordts-Freudinger, 2011).
12. Unbestimmte Formulierungen sind zu vermeiden (Wörter wie: fast, kaum, selten, manchmal).
13. Das Problem der sozialen Erwünschtheit ist bei der Formulierung zu berücksichtigen.

Weitere Hinweise und Checklisten zur Formulierung von Fragestellungen finden Sie z.B. hier:

Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München: Pearson.

Kallus, K.W. (2016). *Erstellung von Fragebogen*. Wien: facultas.

Porst, R. (2011). *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. Wiesbaden: VS.

Raab-Steiner, E., Benesch, M. (2012). *Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung*. Wien: facultas.